

Worte fehlen

Von abgemeldet

Worte fehlen

Sanftes Rot bedeckte den Himmel. Der Tag fing an. Doch wie würde er verlaufen?

L lag im Bett und versuchte krampfhaft nicht zur Seite zu schauen. Er hatte Angst davor. Ja, er, L, die Gerechtigkeit, hatte Angst vor etwas. Vor der Person die neben ihm liegt. Denn, dass er da ist, das weiß er. Er hört seinen Atem. Leise und gleichmäßig.

Ein. Aus. Ein. Aus.

L kniff die Augen zusammen. Das durfte nicht wahr sein. Es war nur ein Traum, ganz sicher, ganz ganz sicher. Er wurde unsicher. Was wenn doch nicht? Er sah zur Seite. Doch. Da lag er. Wie konnte das passieren?

~**~Flashback~**~

Sie saßen nebeneinander auf der Couch. Light mit seinem Laptop auf dem Schoß, L mit einer Schale Erdbeeren mit Sahne starrte auf den Fernseher. Langsam tauchte er eine Erdbeere nach der anderen in die Sahne, steckte sie in seinen Mund und aß sie genüsslich. Wäre doch nur die ganze Welt so süß wie eine Erdbeere...

Während er da saß und seine Kost genoss, merkte er nicht wie Lights Blick immer wieder zu ihm wanderte, bis er schließlich ganz auf ihm ruhte. Fasziniert sah der Jüngere ihn an. Verfolgte seine Bewegungen.

Und auf einmal saß er neben ihm. Ganz nah. Seine Hand mit der Beere stoppte auf halbem Weg zum Mund. Erstaunt sah er zur Seite. Und hatte Lights Gesicht vor seinem. Ganz nah.

„Light... Was tust du da?“ „Ich hab Hunger...“ Lights Augen drückten starken Hunger, fast schon Gier aus. Aber er sah nicht die Erdbeeren an. Sondern L. „Ah?“ L hielt ihm mit fragendem Blick die Erdbeere in seiner Hand hin. Doch Light schüttelte den Kopf. Verwundert schob der Schwarzhaarige die Beere in seinen Mund. Wie konnte man so etwas Köstliches verschmähen?

Er bemerkte, dass etwas Sahne an seiner Lippe hing. Doch bevor er es auflecken konnte, spürte er etwas anderes auf seinem Mund. Etwas weiches. Erstaunt riss er die Augen weit auf. Was tat Light da? Er... küsste ihn? Ihn? Er war wie versteinert.

Light löste ihre Lippen voneinander. Er sah Ls erstaunten Gesichtsausdruck. Er suchte in seinen schwarzen Augen nach irgendetwas, das ihm einen Tipp gab, was der andere fühlte. Er fand nichts. Also auch keine Abneigung. Das war ihm schon genug. Wieder küsste er ihn, diesmal fester. Und L reagierte! Er erwiderte den Kuss, machte ihn noch intensiver. Sanft zog er ihn zu sich, ließ sich auf das Sofa sinken, zog L mit sich. Die

Schale mit den Erdbeeren fiel klirrend zu Boden...

~**Flashback Ende**~

Wie sie ins Schlafzimmer und in das Bett gekommen waren, wusste L nichtmehr. Und auch der Rest der Nacht erschien ihm wie ein Traum.

„Was haben wir getan?“, flüsterte er leise in den Raum.

Und was war jetzt?, dachte er bei sich. Wie sollte das weitergehen?

Er drehte sich auf die Seite, damit er Light anschauen konnte. Er betrachtete ihn lange.

Er wusste nicht was er tun sollte, er war verwirrt. Was sollte das?, schalt er sich selber. Wo war der richtige L? Der unnahbare, berechnende, kalte L?

Und was sollte er tun? Was sollte er jetzt mit diesem jungen, wahrscheinlich komplett hormongesteuerten Jüngling anstellen? Er schloss die Augen. Es hatte ja doch keinen Sinn.

Sein Kopf sank in das Kissen, und er versuchte zu schlafen.

Doch drei Minuten später schlug er die Augen wieder auf. Er konnte einfach nicht ohne den Anblick des anderen. Er war so... schön. Sein Herz schlug schneller. War er verliebt? In diesen Kerl da? In den, den er für den gefährlichsten Massenmörder der Welt hielt? In seinen..Feind?!

Lights Lippen verzogen sich zu einem Lächeln. Einem so wunderbaren Lächeln, wie es L schon ewig nichtmehr gesehen hatte. Er hatte nicht gewusst, das jemand im Schlaf so schön sein konnte.

Inzwischen war die Sonne höher gestiegen und hatte Light in rotes Licht getaucht. Seine Haare glänzten. Und er schlug die Augen auf.

„R..Ryuzaki!“ L lächelte. Er lächelte, wirklich. Ganz automatisch. „Du..bist so schön im Schlaf...“ „Und du wenn du lächelst...Ich will mehr davon sehn.“ Ein Befehl. Ganz klar ein Befehl. Und L lächelte. Lächelte für Kira, den Mörder.

„Aber...was jetzt?“ „L...Hör auf zu denken.“ Light lehnte sich hinüber zu ihm und legte sanft seine Lippen auf die des Schwarzhaarigen.

„Wie viel Prozent sind es, das du bei mir bleibst?“

„100. Genau 100 Prozent. Weil du so schön bist.“

Light fehlten die Worte.